

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	21
Abkürzungsverzeichnis	23
Einleitung	33
Teil 1: Einführung – Relevanz des Gefahr- und Risikobegriffs	37
Kapitel 1: Gefahren und Risiken außerhalb des Rechts	37
A. Bedeutung im allgemeinen Sprachgebrauch	37
I. Etymologische Herkunft und Definitionen der Begriffe	37
1. Gefahrbegriff	37
2. Risikobegriff	38
II. Alltagssprache	39
III. Umgang mit Risiken und Gefahren im Alltag	40
B. Bedeutung in der Soziologie	41
I. Die Risikogesellschaft und das Risikostrafrecht	41
1. Die Risikogesellschaft	41
a. Kennzeichen der Risikogesellschaft nach Beck	42
b. Kennzeichen der Risikogesellschaft nach Lau	43
c. Kennzeichen der Risikogesellschaft nach Kaufmann	44
d. Kennzeichnung als „Großfahrgesellschaft“	44
2. Auswirkungen auf das Strafrecht	44
a. Allgemeine Anforderungen der Risikogesellschaft	45
b. Anforderungen der Risikogesellschaft an das Strafrecht	45
II. Risikosoziologie nach Luhmann	46
1. Risikobegriff und Risikogesellschaft	47
2. Abgrenzung des Risikobegriffs zum Gefahrbegriff	47
a. Kriterien der Abgrenzung	47
b. Grenzen der Abgrenzung	48
c. Kritik an der Abgrenzung von Luhmann	49

III. Risikoethik nach Nida-Rümelin und anderen	49
1. Bestimmung des Risikobegriffs	49
a. Umfassender Risikobegriff als unsichere Entscheidungssituationen	49
b. Unterscheidung zwischen reinem Risiko und Ungewissheit	50
c. Risikosituationen	51
2. Paradigmen der Risikopraxis	52
C. Bedeutung in anderen Wissenschaften	53
I. Mathematik	53
II. Naturwissenschaften	53
III. Unternehmensmanagement	55
1. Risikodefinition bei unternehmensinternem Risikomanagement	55
2. Risikokategorien bei unternehmensinternem Risikomanagement	56
IV. Versicherungswesen	56
D. Fazit zu Gefahren und Risiken außerhalb des Rechts	57
Kapitel 2: Bedeutung im Öffentlichen Recht und im Zivilrecht	58
A. Schutzpflicht des Staates	60
B. Relevanz im Öffentlichen Recht	61
I. Polizei- und Ordnungsrecht	61
II. Verfassungsrecht	62
III. Sonstiges Verwaltungsrecht	63
1. Gefahrenabwehrrecht	65
2. Risikoverwaltungsrecht	66
3. Bedeutung von Gefahren und Risiken in diesen Bereichen	67
IV. Einfluss des Europarechts	69
C. Relevanz im Zivilrecht	70
I. Gefahren und Risiken bei Schuldverhältnissen	70
II. Gefährdungshaftung	71
III. Gefahr bei Haftungsentstehung und -umfang	72
IV. Produkt- und Produzentenhaftung	73
V. Notstandsgefahr	74
Kapitel 3: Bedeutung im Strafrecht	74
A. Gefahren und Risiken im StGB	74
I. Straflosigkeitgründe	74
II. Maßregeln der Besserung und Sicherung	75

III. Tatbestandsmerkmale	75
1. Gefahr und Gefährdung bei konkreten Gefährdungsdelikten	75
2. Gegenbeispiel der abstrakten Gefährdungsdelikte: generelle Gefährlichkeit und Eignung	76
3. Gefahr, gefährdend und gefährlich bei Qualifikationen	77
4. Besonderheit der Gemeingefahr	77
5. Drohung mit Gefahr	78
B. Ungeschriebene Gefahren und Risiken im Strafrecht	78
I. Objektive Zurechnung	78
1. Alternativen zur objektiven Zurechnung	79
2. Inhalte der objektiven Zurechnung	80
II. Fahrlässigkeit	81
III. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	84
IV. Tatbestandsspezifischer Gefahrezusammenhang bzw. Unmittelbarkeitszusammenhang	85
V. Versuchsstrafbarkeit	85
VI. Vorbereitungshandlungen	86
VII. Garantenstellung aus Ingerenz	86
C. Gefahren und Risiken im Strafprozessrecht	86
Kapitel 4: Fazit zur Bedeutung der Begriffe in den Rechtsgebieten	87
Teil 2: Klärung der gängigsten Gefahr- und Risikobegriffe im Recht	89
Kapitel 1: Legaldefinitionen	89
A. Legaldefinitionen auf europäischer Ebene	90
B. Legaldefinitionen auf Bundesebene	91
C. Legaldefinitionen auf Landesebene	91
Kapitel 2: Polizeirechtlicher Gefahrbegriff	92
A. Objektiver oder subjektiver Maßstab	93
I. Rein objektiver Maßstab und rein subjektiver Maßstab	94
1. Rein objektiver Maßstab	94
2. Rein subjektiver Maßstab	96
II. (Normativ-)Subjektiver Ex-ante-Maßstab	96
III. Objektiver Ex-ante-Maßstab	97
IV. Exkurs: Putativgefahr, Anscheinsgefahr, Gefahrverdacht	99
1. Folgen der Maßstäbe bei der Putativgefahr	100
2. Folgen der Maßstäbe bei der Anscheinsgefahr	100

3. Folgen der Maßstäbe für den Gefahrverdacht	101
V. Vergleich der Maßstäbe	103
B. Trennung von Informationsbasis und -bewertung	104
C. Angaben zur Wahrscheinlichkeit	106
D. Angaben zum Schaden	107
E. Darauf aufbauend	108
I. Verfassungsrecht	108
II. Gefahr im sonstigen Gefahrenabwehrrecht	109
III. Risiko im Risikoverwaltungsrecht	111
IV. Maßregeln der Besserung und Sicherung im Strafrecht	114
Kapitel 3: Notstandsgefahr des § 34 StGB	115
A. Objektiver oder subjektiver Maßstab	115
I. Rein objektiver und rein subjektiver Maßstab	116
II. Objektiver Ex-ante-Maßstab	117
1. Person mit gesamtem menschlichen Erfahrungswissen	117
2. Verständiger Beobachter aus dem Verkehrskreis des Täters	119
3. Sachverständiger	121
B. Trennung von Informationsbasis und -bewertung	122
I. Objektive Diagnose und subjektivierte Prognose	122
II. Subjektivierte Diagnose und objektivierte Prognose	123
III. Bewertung der Trennung von Informationsbasis und -bewertung	124
C. Wahrscheinlichkeitsmaßstab	124
I. Relativer Wahrscheinlichkeitsgrad	125
II. Ausschluss von allgemeinen Lebensrisiken	126
D. Angaben zum Schaden	127
E. Anknüpfende Begriffe	128
I. Notstandsgefahr des § 35 StGB	128
II. Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs nach § 218a Abs. 2 StGB	129
III. Notstandsvorschriften im Zivilrecht	129
Kapitel 4: Sonstige Gefahren und Risiken im Strafrecht	130
A. Gefahr als Merkmal der konkreten Gefährdungsdelikte	130
I. Objektiver oder subjektiver Maßstab	131
II. Angaben zur Wahrscheinlichkeit	133

III. Anknüpfende Begriffe	135
1. Gefahr in Qualifikationsmerkmalen oder Regelbeispielen	135
2. Gemeine Gefahr nach § 323c StGB	135
IV. Abzugrenzende Begriffe	136
1. Abstrakte Gefährungsdelikte	136
2. Anknüpfende Begriffe	137
a. Eignungsdelikte	137
b. Mordmerkmal der Gemeingefährlichkeit	137
c. Gefährliche Werkzeuge	138
d. Sonstige Merkmale der gefährlichen Körperverletzung	139
B. Objektive Zurechnung	140
I. Fallgruppen	140
1. Risikoverringerung	140
2. Verantwortungsprinzip	141
3. Erlaubte Risiken	142
4. Vertrauensgrundsatz	144
5. Risikozusammenhang	145
II. Risikobeurteilung	146
III. Anknüpfende Begriffe: Garantenstellung aus Ingerenz und tatbestandsspezifischer Gefährdungszusammenhang	146
C. Fahrlässigkeit	147
I. Objektive Sorgfaltswidrigkeit	147
1. Beurteilungsmaßstab	147
2. Indizien	149
II. Individuelle Erkennbarkeit	151
1. Beurteilungsmaßstab	152
2. Trennung von Informationsbasis/-bewertung	153
D. Pflichtwidrigkeitszusammenhang: Risikoerhöhungslehre	153
E. Drohung mit Gefahr	154
G. Flucht-, Wiederholungs- und Verdunklungsgefahr nach der StPO	154
Kapitel 5: Fazit zu den Inhalten der Gefahr- und Risikobegriffe im Recht	156
A. Gemeinsamkeiten und Unterschiede	156
I. Ziel der Vorschriften	156
1. Rechtsgüterschutz durch präventive Gefahrenabwehr	156

2. Rechtsgüterschutz durch Vorverlagerung der repressiven Strafbewehrungen	157
II. Maßstab	158
II. Bedeutung der Ungewissheit	160
1. Vorteil für Handelnden	160
2. Nachteil für Handelnden	160
IV. Anforderungen an die Wahrscheinlichkeit	161
V. Beherrschbarkeit	162
VI. Normative Konkretisierung der Gefahr	162
B. Begriffliche Unterscheidung zwischen Gefahr und Risiko	163
I. Unterscheidung im öffentlichen Recht	163
II. Unterscheidung im Strafrecht	164
III. Unterscheidung in der Soziologie	164
C. Einheitlicher Gefahr- oder Risikobegriff in den jeweiligen Rechtsgebieten	165
D. Ungenauigkeiten	166
Teil 3: Einschätzungen und Einstufungen von Gefahren und Risiken	168
Kapitel 1: Erkenntnisse aus anderen Wissenschaften	168
A. Erkenntnisse zu Methoden der Risikoeinschätzung aus den Naturwissenschaften	168
I. Methoden ohne stochastische Modellierungen	168
II. Methoden mit stochastischen Modellierungen	170
B. Erkenntnisse zum Verfahren und zu Schwierigkeiten der Risikoeinschätzung aus der Soziologie und der Psychologie	170
I. Verfahren der Risikoeinschätzung	171
1. Phasen beim Umgang mit Risiken	171
2. Methoden der Risikoeinschätzung	172
a. Technische Risikoanalysen	172
b. Kosten-Nutzen-Analyse	172
c. Risikovergleiche	173
d. Entscheidungsanalysen	174
II. Abweichung der individuellen und gesellschaftlichen Risikowahrnehmung zur Statistik	176
1. Beispiele für „fehlerhafte“ Einschätzungen	176
a. Typischerweise „überschätzte“ Situationen	176
b. Typischerweise „unterschätzte“ Situationen	177
c. Lösungsvorschläge	178

2. Gründe für „fehlerhafte“ Einschätzungen	178
a. Herausbildung sog. „Wahrnehmungsmuster“	179
b. Typische Wahrnehmungsmuster	179
3. Relevanz für Politik und Recht	181
II. Umgang mit Ungewissheit	182
III. Sonstige Schwierigkeiten	183
C. Fazit für die Einschätzung von Gefahren und Risiken im Recht	184
 Kapitel 2: Verfahren der Gefahr- und Risikoeinschätzung im öffentlichen Recht	 185
A. Akteure und Formen	185
I. Legislative in Gesetzen	186
II. Exekutive in Verordnungen	186
III. Außerhalb von Rechtsnormen	188
1. Exekutive in Technischen Anleitungen	188
2. Sonstige Akteure in außerrechtlichen Normen	189
IV. Akteure der Risikoeinschätzung im konkreten Fall	190
B. Einstufungen zwischen und innerhalb der verschiedenen Gefahr- und Risikobegriffe	190
I. Qualifizierende Merkmale im Polizeirecht	191
1. Unterscheidung nach Betrachtungsweise	191
2. Unterscheidung nach Gewicht der Schädigung	192
3. Unterscheidung nach zeitlicher Nähe	193
4. Absenkung der Anforderungen	194
5. Folgen der Merkmale	194
a. Folgen der Unterscheidung nach Betrachtungsweise	195
b. Folgen der sonstigen Qualifizierungen	195
6. Zusammenfassung	195
II. Dreiteilung zwischen Gefahr, Risiko und Restrisiko im sonstigen Verwaltungsrecht	196
III. Hinnehmbare und nicht hinnehmbare Risiken	198
C. Fazit zum Verfahren von Gefahr- und Risikoeinschätzungen im öffentlichen Recht	199
 Kapitel 3: Methoden der Gefahr- und Risikoeinschätzung im öffentlichen Recht	 200
A. Quantitative Einschätzung nach der Produktformel	200
B. Technik Klauseln	201
I. Arten von Technik Klauseln	202

II. Allgemeine Merkmale	203
C. Grenzwerte	205
I. Arten von Grenzwerten	205
II. Allgemeine Merkmale	206
D. Qualitative Einschätzung durch Abwägungen	208
I. Ungewissheit	208
1. Arten von Ungewissheit	209
2. Merkmale	211
3. Folgen	212
II. Nutzen	212
1. Beispiele für eine explizite Einbeziehung des Nutzens	213
2. Verfahren zur Einbeziehung des Nutzens: Nutzen- Risiko-Abwägung	214
3. Inhalte und Ergebnisse der Nutzen-Risiko- Abwägung	215
III. Weitere Kriterien	216
1. Maßstab der praktischen Vernunft	217
2. Zeitliche Nähe des Schadens	217
3. Bereichsbezogene Kriterien	218
E. Risikoklassen	220
Kapitel 4: Gefahr- und Risikoeinschätzungen im Strafrecht und Fazit	220
A. Gefahr- und Risikoeinschätzungen im Strafrecht	220
I. Qualifizierende Merkmale im StGB	221
II. Explizite Vorgaben in § 34 StGB	222
III. Weitere Gefahr- und Risikoeinschätzungen	223
1. Abgrenzung der abstrakten zur konkreten Gefahr	224
2. Gefahr- und Risikoeinschätzungen im Zuge der objektiven Zurechnung	224
3. Gefahr- und Risikoeinschätzungen im Zuge der Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	225
IV. Einstufung der Gefahr- und Risikobegriffe im gesamten Strafrecht	229
B. Vergleich der Ergebnisse zu Gefahr- und Risikoeinschätzungen in anderen Wissenschaften, im öffentlichen Recht und im Strafrecht	229
I. Ergebnisse zum Verfahren und zur Methode von Gefahr- und Risikoeinschätzungen	229



II. Ergebnisse zu Einstufung von Gefahren und Risiken	231
C. Fazit	231
Teil 4: Risikoklassen	233
Kapitel 1: Risikoklassen in verschiedenen Rechtsgebieten	233
A. Sicherheitsstufen und Risikogruppen im Gentechnikrecht	233
I. Relevanz der Sicherheitsstufen	235
II. Bildung der Sicherheitsstufen	236
1. Verfahren	237
2. Voraussetzungen der einzelnen Sicherheitsstufen	237
B. Gefahrenklassen und -kategorien im Stoffrecht	239
I. Relevanz der Zuordnung	240
II. Kriterien für die Zuordnung	240
C. Klassifizierung im Medizinproduktrecht	241
I. Relevanz der Zuordnung	242
II. Kriterien der Zuordnung	242
D. Gefahrenstufen im Arzneimittelrecht	243
I. Relevanz der Zuordnung	244
II. Kriterien der Zuordnung	245
E. Risikograde in den RAPEX-Leitfäden des Produktsicherheitsrechts	246
I. Relevanz der Zuordnung	247
II. Voraussetzungen der Zuordnung	248
F. Risikomatrix der Datenschutzkonferenz im Rahmen des Datenschutzrechts	251
I. Relevanz der Zuordnung	252
II. Voraussetzungen der Zuordnung im Rahmen der Risikomatrix der DSK	253
Kapitel 2: Risikoklassen in der Soziologie und de lege ferenda	255
A. Risikoklassen in der Soziologie	255
I. Ampelmodell	256
II. Risikotypen nach dem WBGU	258
III. Charakterisierung von Risiken durch das IRGC	261
B. Vorschläge für Kategorien im Zusammenhang mit Nanomaterialien	263
I. Hintergründe des „Rechtsgebietes“	263
II. Einzelne Ansätze zur Risikoeinschätzung von Nanomaterial	264
1. Empfehlungen der NanoKommission	264

2. Vorsorgeraster der Schweizer Bundesämter für Gesundheit und Umwelt	265
C. Vorschläge für Risikostufen bei der Regulierung von KI	266
I. Hintergründe der Regulierungsansätze	267
1. Begriffliche Unterscheidungen	267
2. Spezifische Risiken von KI	269
II. Einzelne Ansätze zur Regulierung von KI	270
1. Gutachten der Datenethikkommission	270
2. Weißbuch zur KI der Europäischen Kommission	273
3. Regelungsentwurf des europäischen Parlaments zur zivilrechtlichen Haftung	274
4. Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Verordnung zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für KI	275
a. KI-Systeme mit inakzeptablem Risiko	275
b. KI-Systeme mit minimalem Risiko und mit geringem Risiko	276
c. Hochrisiko-KI-Systeme	277
d. Der Auffangtatbestand des Art. 67	279
5. Sonstige	279
Kapitel 3: Fazit zu bestehenden Risikoklassen	280
A. Gemeinsamkeiten und Unterschiede	280
I. Formelle Anforderungen	280
II. Relevanz der Zuordnungen im Regelungskontext	281
III. Art der Kriterien	282
IV. Kombination der Kriterien	283
V. Normative Elemente	284
B. Vor- und Nachteile	285
Kapitel 4: Einführung von Risikoklassen in das allgemeine Strafrecht	286
A. Verallgemeinerung der Methoden zur Bildung von Risikoklassen	286
B. Ansatzpunkt im Strafrecht	287
C. Vorschlag für Risikoklassen im Bereich der Fahrlässigkeit	288
I. Risikostufen anhand der Risikohöhe	288
1. Risikostufen anhand von Wahrscheinlichkeit und Schaden	288
2. Risikostufen anhand von Wahrscheinlichkeit, Schadensausmaß und Nutzen	290

3. Risikostufen anhand von Wahrscheinlichkeit, Schadensausmaß, Nutzen und Ungewissheit	291
II. Risikoklassen anhand weiterer Kriterien	293
D. Bewertung des Vorschlags	294
Fazit	297
Literaturverzeichnis	301